



Ein kaiserliches Jubelgeschenk an den Papst, Rückseite des Brustkreuzes

sind die Österreicher Heinrich Kautsch aus Paris und Prof. J. Kowarzik aus Frankfurt a. M.

DAUMIER. Der Galerie Miethke ist eine sehr interessante Daumier-Ausstellung gelungen. Und zwar hauptsächlich Ölbilder und Aquarelle, also das Beste, was zu haben ist. Die Pariser Sammler, Rouart und Viau voran, aber auch Wiener (Eißler) und Budapester (Dr. Kohner) haben beigesteuert. Auf der Pariser Weltausstellung 1900 und dann wieder in der großen Daumier-Ausstellung 1901 wurde endgültig auch der Maler Honoré Daumier registriert. In Lineament und Färbung ist er gewiß ein Sohn seiner Zeit, dem man selbst mit dem zahmen Ary Scheffer und dem langhin flackernden Wiertz Verwandtschaften nachweisen kann. Vor allem aber kam er von sich selber her. Von dem Modelleur grotesker Figurinen, deren half-and-half-Beleuchtungen er oft malend wiederholt, und von dem nervig-nervösen Lithographen, dessen schwärzliche Ensembles mit leuchtend

Erzherzogin Gisela, Kronprinzessin Stephanie.) Da stört auch die Behandlung des Haars weniger, das im Sinn der damaligen Graveurtechnik parallel hingraviert ist. Scharff dagegen war der bürgerliche Realist der siebziger Jahre, vielseitig, schnellfertig, „chic“, aber meist durch zu viel Kleindetail in der Gesamtwirkung beeinträchtigt. Aus seiner Schule kam Franz X. Pawlik, den wir leider verloren haben, ehe er zu sich selbst durchgedrungen. Die retrospektive Hälfte der Ausstellung hat vornehmlich historisches Interesse; die Erkenntnis der richtigen Medaille war damals an den „rei monetariae“ gewidmeten Stätten noch nicht aufgegangen. Mit Sympathie sieht man immerhin die Arbeiten Johann Daniel Böhms, der im Nachwuchs das künstlerische Gefühl zu wecken strebte. Und so manches Vergessene steigt da auf. Die Medaille auf die Eröffnung des Künstlerhauses von Wenzel Seidan; die Preismedaille der Wiener Weltausstellung von Karl Schwenzer; die auf Jenny Lind (und auf das Konkordat) von Radnitzky; die auf die Märztage (und auf Radetzky) von Demeter Petrovic. Wie eben bei Tageskunst, die plötzlich als fernes Echo wiederkehrt. Die neuesten Phasen der Medaille, der Plakette sind in aller Bewußtsein. Auch die Namen: Schwartz, Hujer und so viele andre. Zwei geehrte Gäste der Ausstellung